

Es geht voran in der Kurstadt

Das ist der Stand bei Baden-Badens Großbaustellen an Hindenburgplatz und Kreuzstraße



Markus Börsig (GSE-Geschäftsführer), Thomas Jung (Oberbürgermeister), Alexander Wieland (Erster Bürgermeister), Sven Menzel (Sanierungsträger der GSE) und Garten-Chef Markus Brunsing (von links) stehen an der Kreuzstraße. Foto: Madlen Trefzer

Von Madlen Trefzer

Baden-Baden. Am Tag der Städtebauförderung, 9. Mai, rückten zwei prominente Baustellen Baden-Badens in den Vordergrund: der Hindenburgplatz und die Kreuzstraße. Lokalpolitiker sowie Vertreter der Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden (GSE) gaben Einblicke in die laufenden Umbau- und Erneuerungsmaßnahmen.

„Baustellen innerhalb einer Stadt zeigen, dass da etwas getan wird.“

Alexander Wieland, Erster Bürgermeister

Dabei wurden nicht nur die aktuellen Arbeiten thematisiert, sondern auch jene Baustellen samt Umleitungen, die in absehbarer Zeit auf die Bürger der Stadt zukommen werden.

Oberbürgermeister Thomas Jung (parteilos) betont, wie wichtig es sei, Baden-Badens Historie zu bewahren „und gleichzeitig nachhaltig zu modernisieren“. Dieses Zusammenspiel funktioniere gut.

Während die denkmalgeschützten Häuserfassaden rund um den Hindenburgplatz restauriert werden, soll der Platz selbst in den kommenden Jahren grundlegend umgestaltet und neu gedacht werden. Der mangelhafte Zustand der Brücken war der Grund für den Handlungsbedarf. Dabei zählt der Bereich zu den wichtigsten Verkehrsachsen Baden-Badens. Durch die Baumaßnahmen soll „die Fußgängerzone erweitert und zu einem Aufenthaltsort werden“, so Vincenz Wienk-Borgert vom Tiefbauamt. Das gesamte Projekt kostet rund 13 Millionen Euro. Ein Teil davon wird durch Fördermittel gedeckt: Für die Brückenbauwerke erhält die Stadt rund 3,7 Millionen Euro aus dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz. Weitere rund 1,1 Millionen Euro stammen aus der Städtebauförderung.

Ab August 2026 beginnt das nächste große Projekt: der Abbruch der Luisenbrücke. Dafür wird die Brücke in einzelne massive Blöcke zersägt und mithilfe eines Autokrans Stück für Stück herausgehoben. Anschließend entstehen in mehreren Bauabschnitten neue Auflager und ein neuer Überbau. Die Arbeiten gelten als technisch anspruchsvoll.

Mit dem Beginn dieser Arbeiten ändert sich auch die Verkehrsführung in Teilen der Innenstadt. Die Wagener-Garage soll dann wieder regulär über die Lange Straße erreichbar sein. Die Kurhausgarage bleibt wie bisher über die Albrecht-Dürer-Straße und Kapuzinerstraße erreichbar. Der Verkehr zwischen Luisenbrücke und Leopoldplatz wird über die Kaiserallee umgeleitet. Die Busse sollen weiterhin alle Haltestellen in Baden-Baden anfahren.

Genauere Informationen zu Verkehrsänderungen will die Stadt jeweils kurz vor Beginn der nächsten Bauphase veröffentlichen, um Bürger und Besucher möglichst frühzeitig auf die jeweiligen Änderungen aufmerksam zu machen.

Die Gesamtbauzeit am Hindenburgplatz wird voraussichtlich bis Sommer 2028 andauern. Der Erste Bürgermeister Alexander Wieland (parteilos) erinnert daran, dass auch viele „unsichtbare“ Faktoren eine wichtige Rolle spielen. „Wasser- und Stromversorgung, Fernwärme, Gas- und Telekomleitungen – all das muss beim Tiefbau beachtet werden, während alle Bürger gleichzeitig versorgt werden müssen.“ Diese Balance zu halten und dabei die Baustelle kontinuierlich voranzutreiben, habe für alle beteiligten Akteure höchste Priorität.

Ganz davon abgesehen ist an der Kaiserbrücke eine große Fledermauskolonie beheimatet, der ebenfalls besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. „Für die Stadt Baden-Baden wird hier wirklich etwas Zukunftsträchtiges gemacht“, versichert Wienk-Borgert. Für Mensch und Tier gleichermaßen.

„Baustellen innerhalb einer Stadt zeigen, dass da etwas getan wird. Dass investiert wird“, betont Wieland. Heute sei es kaum noch vorstellbar, wie etwa die Reinhard-Fieser-Brücke noch vor wenigen Jahren ausgesehen habe. So werden auch die Orte mit den aktuell laufenden Baustellen nach Abschluss der Arbeiten in neuem Glanz erstrahlen und das Stadtbild nachhaltig verändern.

In der Kreuzstraße bleibt alles wie gehabt. Trotz einer Verzögerung durch falsch bestellte Steine rückt das Ende der Bauarbeiten mit großen Schritten näher. Die Straße wird plangemäß, voraussichtlich Ende Juni, von ihren orangefarbenen Absperrungen befreit und kann wieder mit Stadtleben gefüllt werden. Im Herbst soll die Bepflanzung erfolgen.

Garten-Chef Markus Brunsing kündigt Säulenblumeneschen aus dem mediterranen Raum an. Andreas Walz vom Tiefbauamt verrät: „Die neuen Baumbeete wurden mit Wurzelkanälen für die sich verändernden klimatischen Bedingungen versehen.“ Dadurch sollen die Bäume nachhaltig alt werden, widerstandsfähiger sein und Wasser künftig effektiver speichern können.